

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturufen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig, Gerichtsstand Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatlich 1.56 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 224

Altensteig, Donnerstag den 25. September 1930

53. Jahrgang

Keine Butschgefahr

Hindenburg und das Kabinett

Reichspräsident Hindenburg hat den Reichsanstler Brüning ermächtigt, zu erklären, daß er die vom Reichsanstler gemachten Ausführungen über angebliche Butschverfuche in Deutschland „vollinhaltlich teile“. Auch Hindenburg sei der Auffassung, daß eine Butschgefahr in irgendeinem Bezirk Deutschlands in keiner Weise vorliege. Uebrigens würden die vorhandenen Vollzugsorgane durchaus ausreichen, in kürzester Zeit Ruhe und Ordnung wieder herzustellen.

Der Reichspräsident hat ferner in seiner Unterredung mit dem Reichsanstler die Absicht der Reichsregierung, alle Kräfte dafür einzusetzen, um die seit längerer Zeit in Angriff genommenen Sanierungsmaßnahmen zu Ende zu führen, seine ausdrückliche Zustimmung erteilt. Er erwartet, daß trotz der ungewöhnlich schwierigen innen- und außenpolitischen Lage Deutschlands diese großen Aufgaben auf dem Boden der bestehenden Verfassung gemeinert werden können.

Zuverlässige Beurteilung der Lage in Deutschland

London, 24. September. Reuters veröffentlicht ein Berliner Telegramm über die Rückkehr der Zuversicht zu Deutschland. Es wird hervorgehoben, daß die Erklärung des Reichspräsidenten eine beruhigende Wirkung ausgeübt habe. „Manchester Guardian“ berichtet aus Berlin: Der Hoherratsprozeß gegen die Ulmer Offiziere müßte dazu beitragen, die Furcht vor einem faschistischen Aufstand, für die keine Begründung besteht, zu beschwichtigen. Der Korrespondent betont, daß die Verhandlungen bisher mit peinlicher Objektivität geführt worden seien. Der Prozeß lasse keinen Zweifel darüber, daß es sich um vereinzelte Fälle handle, und daß in einem Kampf mit den Nationalsozialisten, der gar nicht in Aussicht stehe, keine allgemeine Gehörlosungsverweigerung erfolgen würde. Die Tatsache allein, daß der Prozeß stattfindet, bezeuge die Loyalität der Reichswehrkommandeure.

Eine amerikanische Stimme zur Lage in Deutschland

Newport, 24. September. „Evening Post“ führt in einem Leitartikel aus, daß die gestrige Erklärung des Reichspräsidenten v. Hindenburg sehr dazu beitragen sollte, die Befürchtungen, die besonders auch im Auslande hinsichtlich etwaiger revolutionärer Störungen in Deutschland laut geworden sind, zu verringern, obwohl einige Beobachter anscheinend dazu neigten, derartige Störungen als eine unvermeidliche Folge der nationalsozialistischen Wahlgewinne zu betrachten. Es sei zwar nicht zu leugnen, daß Deutschland einer ungewöhnlich schwierigen innerpolitischen Lage gegenüberstehe, jedoch wisse man darauf hin, daß sich das deutsche Volk zu Erweisen verleiten lassen könnte, die den Bestand der Republik bedrohenden würden.

Der Nationalsozialismus

Der Nationalsozialismus in Rothermers Augen

London, 24. Sept. Lord Rothmere, der zur Zeit in Stuttgart weilte, hat seinem Blatt „Daily Mail“ einen Aufsatz zugesandt, in dem er sich mit dem Ergebnis der Reichstagswahlen beschäftigt und u. a. schreibt, der große Wahlerfolg der Nationalsozialisten bedeute die Wiederachart Deutschlands als einer Nation und eine Botschaft an die Welt, daß die deutsche Jugend beiderlei Geschlechts entschlossen sei, sich an der Leitung der nationalen Angelegenheiten zu beteiligen. Rothmere, der dem britischen Volk empfiehlt, der nationalsozialistischen Bewegung gegenüber keine feindselige Haltung einzunehmen, betrachtet die Verschiebung des politischen Einflusses in Deutschland als vorteilhaft, weil sie nach seiner Meinung einen neuen Schutzwall gegen den Bolschewismus schafft. Es ist auch nach seiner Meinung kein Grund dafür vorhanden, daß Großbritannien oder Frankreich an gewissen außenpolitischen Bestrebungen der Nationalsozialisten Anstoß nehmen, denn, so sagt er, ihre Beschwerte, daß Deutschland allein von allen Großmächten in einem Zustand der Wechsellagigkeit gehalten wird, habe eine gerechte Grundlage. Im Verlaufe der Verhandlungen hätten sich die alliierten Nationen zu allgemeiner Abrüstung verpflichtet, aber während Deutschlands Streitkräfte auf 100 000 Mann und ein paar Küstengewerkschiffen beschränkt blieben, hätten seine Nachbarn ihre Rüstungen ständig vermehrt.

Des weiteren entwickelt Lord Rothmere, der zunächst eine Garantie der politischen Stabilität durch Deutschland gegen entsprechende Zustände der Polen vorschlägt, seine Ideen von der Gestaltung Mitteleuropas für den Fall der Bildung einer nationalsozialistischen Regierung in Deutschland. Er glaubt, daß Deutschland dann universell daran gehen würde, ihm zugesagte Garantien Ungerechtigkeit wieder gut zu machen und daß es dabei etwas größeres zusammenbringen würde als nur den Zusammenstoß mit Oesterreich. Am Schluß seines Aufsatzes wiederholt Lord Rothmere noch seinen bereits vor einem Jahre gemachten Vorschlag, daß die britische Regierung Deutschland die afrikanisch Kolonien mit Ausnahme von Südwestafrika zurückgeben sollte, die es ihm während des Krieges wegnahm.

Sparmaßnahmen und Beamtengehälter

Berlin, 25. September. In politischen Kreisen erzählte man sich gestern, daß zu den Sparplänen der Reichsregierung auch eine Kürzung der Beamtengehälter gehöre. Da dieses Gerücht nicht nachzuprüfen war, haben wir von ihm nicht Notiz genommen. Nachdem die Berliner Morgenblätter nun aber davon sprechen, sei es mit allem Vorbehalt registriert. Es heißt, daß die Gehälter der unteren Beamtenkategorien um 5 Prozent gekürzt werden sollen, die Gehälter vom Ministerialrat aufwärts um 10 Prozent und dann weiter nach oben gestaffelt bis zu den Ministergehältern, die um 30 Prozent verringert werden sollen. Auch der „Vollanzeiger“ verzieht diese Informationen mit einer vorichtig einchränkenden Bemerkung. Er fügt hinzu, es müsse noch dahingestellt bleiben, ob ein derartiger Plan in dieser Form vom Kabinett verabschiedet werde. Es würde auch die Frage zu klären sein, in wie weit es sich dabei um eine Fortsetzung des Notopfers der Beamten handele. Die „D.A.Z.“ berichtet, zur Zeit hoffe man, die Sanierung noch ohne eine Herabsetzung der Beamtengehälter durchführen zu können. Dem „Börsekurier“ wird von zuständiger Stelle erklärt, daß von solchen Absichten einer Gehaltsminderung nichts bekannt sei.

Die Plagfrage im neuen Reichstage

Berlin, 23. Sept. Im Reichstag versammelte Präsident Lobe Vertreter der verschiedenen Parteien um sich, um mit ihnen die durch die Vermehrung der Mandate schwieriger gewordene Plagfrage zu besprechen. Der Besprechung lagen sechs Vorschläge für die Plagverteilung zurhand. Annahme fand der vom Präsidenten Lobe ausgesandte Vorschlag, nur 4 oder 5 Plagtreiben bestehen zu lassen. Für alle übrigen Abgeordneten sollen im rückwärtigen Teil des Saales nur Stuhlfreien aufgebaut werden. Auf diese Weise können sämtliche Abgeordneten im Saale selbst untergebracht werden.

Dem Reichstag war eine große Anzahl von Zuschriften eingegangen. Ein Kaufmann aus Gera schlug z. B. vor, die Parteien möchten freiwillig die Hälfte der ihnen zustehenden Mandate besetzen. Dieser Vorschlag fand jedoch keinen Anklang. Zum Schluß kam es in der Besprechung zu einer neuen Auseinandersetzung, zwischen den Vertretern der Deutschnationalen und der Nationalsozialisten darüber, welche der beiden Parteien die ausgesprochene Reichspartei sei. Der Abg. Dr. Fritsch protestierte gegen diese Forderung. Er meinte, diese Frage sei ein für allemal entschieden und zwar in dem Sinne, daß die Nationalsozialisten die am weitesten rechts lebende Partei seien. Der Anspruch der Nationalsozialisten wurde in der Besprechung vorläufig anerkannt, allerdings vorbehaltlich einer etwaigen Einlassung zwischen den beiden Parteien oder einer anderweitigen Entscheidung des Reichstages nach Zusammentritt des Reichstages.

Dr. Scholz wieder Fraktionsvorsitzender

Berlin, 24. Sept. Die nationalliberale Korrespondenz teilt mit: Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei trat am Mittwoch nachmittags zu einer fast vollständig besetzten Sitzung im Reichstag zusammen. Geheimrat Dr. Kahl begrüßte als Vizepräsident die neuen und alten Kollegen und gedachte in Dankbarkeit der ausgeschiedenen Mitglieder. Er machte dann den Vorschlag, den bisherigen Partei- und Fraktionsvorsitzenden, Reichsminister a. D. Dr. Scholz wieder zum Vorsitzenden der Fraktion zu wählen. Dieser Vorschlag sei so selbstverständlich, daß er keiner Begründung bedürfte. Dieser Antrag wurde einstimmig durch Zuruf angenommen. Abgeordneter Dr. Scholz, von der Fraktion freudig begrüßt, übernahm den Vorsitz mit Worten des Dankes an den Alterspräsidenten, mit fernem Dank an die ausgeschiedenen Kollegen und mit einem herzlichen Gruß an die neugewählten Fraktionsmitglieder. Der Vorsitzende bot die Fraktion um vertrauensvolle Unterstützung, ferner um Einigkeit und Geschlossenheit. Die Reichstagsfraktion darf keine Gruppen kennen, sondern muß stets ein schlüssiges Ganzes darstellen. Die Fraktion stimmte diesen Ausführungen lebhaft zu. Die einstimmige Wiederwahl des Fraktionsvorsitzenden wurde allgemein als die beste Antwort auf alle Ausstreunungen von seignerlicher Seite über angebliche Differenzen in der Deutschen Volkspartei bezeichnet.

Eine Entschließung der Deutschen Volkspartei

Berlin, 24. September. Parteivorstand und Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei trafen heute zu Sitzungen zusammen und faßten einstimmig folgenden Beschluß:

Im Einverständnis mit dem Parteivorstand behält sich die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei völlige Freiheit der Entschließung gegenüber den Maßnahmen der Regierung vor. Die Fraktion wird die Vorlagen des angekündigten Regierungsprogramms abwarten und das

Programm daraufhin prüfen, ob es mit den von der Fraktion seit langer Zeit vertretenen Grundfragen vereinbar ist. Die Fraktion ist der Ansicht, daß dabei irgendwelche Kompromisse mit sozialistischen Gedankengängen für sie untragbar sind. Die Fraktion hält an ihrem bisherigen Ziel der Zusammenfassung aller staatsbejahenden bürgerlichen Parteien fest.

Eine Erklärung der Reichsparteileitung der Deutschen Volkspartei

Berlin, 24. September. Die Reichsparteileitung der Deutschen Volkspartei teilt mit: Eine hiesige Mittagszeitung bringt die Nachricht über eine gestern stattgehabte Besprechung von Abgeordneten und Mitgliedern der Deutschen Volkspartei. Hierzu wird uns von den an der Besprechung beteiligten Mitgliedern des Parteivorstandes im Einvernehmen mit dem Leiter der Sitzung, Dr. Schnell mitgeteilt, daß es sich um eine mit Zustimmung des Parteivorstandes, Reichsminister a. D. Dr. Scholz, abgehaltene Sitzung handelt, die dem Ziele dienen sollte, wie die vom Parteiführer bekanntlich betriebenen Sammlungsbestrebungen im Reich wirksam unterbaut werden können. Alle weiteren an die Versammlung geknüpften Kombinationen des betreffenden Blattes sind, wie sich aus der vorstehenden Darstellung ergibt, frei erfunden.

Oesterreichs Krise

Schober Stellung gefährdet

Während die Reichsregierung sich zu einem großen Kampf vorbereitet, wird die Welt von der Nachricht überrascht, daß auch in Deutsch-Oesterreich die Gefahr einer allgemeinen Regierungskrise über Nacht aktuell geworden ist. Der Rücktritt des Handels- und Verkehrsministers Dr. Schuster bildet nur die Einleitung zu einem Krieg auf breiter Front, der in Oesterreich unmittelbar bevorsteht. Noch läßt sich nicht übersehen, inwieweit all die Alarmgerüchte, die auf dem heißen Boden Wiens entstehen, begründet sind. Daß die politischen Kreise der österreichischen Hauptstadt allen Anlaß haben, beunruhigt zu sein, und die kommenden Ereignisse mit Spannung erwarten, darüber kann kein Zweifel herrschen. Es gibt in der Tat Anzeichen dafür, daß die Regierung Schober heute nicht mehr so fest dasteht, wie noch vor wenigen Wochen und sogar Tagen.

Es gibt mehrere Theorien, die die österreichische Regierungskrise zu begründen suchen. Die Zukunft wird zeigen, welche von ihnen der Wahrheit am nächsten ist. Sie alle sind sich auf jeden Fall darüber einig, daß der kürzlich abgeschlossene sensationelle Prozeß des Grazer Bizebürgermeisters Dr. Strafella gegen die „Arbeiter-Zeitung“ die Krise, wenn nicht herbeizuführen, so doch begünstigt hat. Dieser Prozeß hat die Aufmerksamkeit nicht nur der österreichischen Öffentlichkeit, sondern auch des großen Publikums weit außerhalb der österreichischen Grenzen auf die Mißstände in manchen österreichischen Verwaltungszweigen, in erster Linie in der Verwaltung der Bundesbahn gelenkt. Die Arbeiterzeitung hat Dr. Strafella einer weitestgehenden Korruption bezichtigt, worauf sie auf die Privatklage Dr. Strafellas hin zu einer hohen Geldstrafe verurteilt wurde. Das Gericht ließ nur den Vorwurf der Unforsetlichkeit und Unsauberkeit gegen Dr. Strafella bestehen, bezog jedoch diesen Vorwurf ausdrücklich auf seine Privatgeschäfte aus der Inflationszeit, nicht aber auf seine Tätigkeit in der Generaldirektion der Bundesbahnen. Indirekterweise — und das erscheint besonders wichtig — hat der Strafella-Prozeß die recht merkwürdige Handhabung der Geheimfonds und noch eine Reihe weiterer Unstimmigkeiten bei den Bundesbahnen zutage gefördert, wodurch der gegenwärtige Präsident der Bundesbahnen, Minister a. D. Dr. Banhans, schwer getroffen wurde. Da sein Mandat ohnehin am 30. September abläuft, steht die Wahl des neuen Präsidenten bevor, und da halten einflußreiche Kreise an der Kandidatur gerade desjenigen Dr. Strafella fest, der mit seinem Prozeß gegen die „Arbeiter-Zeitung“ sich von vielen, doch nicht von allen Vorwürfen reinwaschen konnte.

Die Frage liegt nahe: was hat der Strafella-Prozeß mit der österreichischen Regierungskrise überhaupt und mit der Person des Bundeskanzlers Schober im einzelnen zu tun? Nun wollen aber die Kundigen wissen, daß innerhalb der Bundesregierung Unstimmigkeiten zwischen Schober und dem Vizenzler und Heeresminister Baugoin, Unstimmigkeiten, die nicht von heute sein sollen, in der Frage der Bundesbahnen und des damit zusammenhängenden Strafella-Prozesses sich dadurch verhärtet haben, daß Bundeskanzler Schober den jetzigen Präsidenten der Bundesbahnen Dr. Banhans unterstützt, während Vizenzler Baugoin sich hinter Dr. Strafella stellt. Ja, man geht noch weiter und behauptet, daß Baugoin als der derzeitige Führer der



Christlich-Sozialen, deren rechten Flügel er angehört, sich schon seit langem mit der Absicht trage, selbst Bundeskanzler zu werden und den Einfluß der Heimwehren noch mehr zur Geltung zu bringen, als dies jetzt der Fall ist. Daraus würde folgen, daß man sich auf einen offenen Zweikampf Schöber — Baugoin gefaßt machen müßte, einen Zweikampf, von dessen Ausgang die zukünftige Politik Österreichs abhängen wird.

Schon die nächsten Tage können die Entscheidung Österreichs bringen. Die politische Hochsaison steht in Wien unmittelbar bevor, und es darf angenommen werden, daß schon vorher eine Klärung der Lage erfolgen wird. Ein Rücktritt des Bundeskanzlers Schöber könnte im übrigen aus außenpolitischen Gründen inopportun erscheinen, da gerade für die nächste Zeit wichtige außenpolitische Verhandlungen und ausländische Besuche in Wien sowie Reisen des Bundeskanzlers nach dem Ausland geplant sind. Doch ist es nicht ausgeschlossen, daß innenpolitische Erwägungen die Oberhand gewinnen werden und daß Österreich bald eine neue Regierung erhält, die eine neue Ära in der Geschichte Deutsch-Österreichs eröffnen wird.

Jupihung der Kabinettstafel in Oesterreich

Wien, 24. September. Wie die „Neue Freie Presse“ erfährt, hat im Verlaufe des heutigen Ministerrats Vizekanzler Baugoin seine Demission gegeben. Bei der Besprechung der innerpolitischen Lage und des vorliegenden Demissionsangebots des Handelsministers Dr. Schuster ergaben sich im Ministerrat, dem genannten Blatt zufolge, Meinungsverschiedenheiten, deren Ueberbrückung wenig aussichtsreich erschien. Schließlich erklärte Vizekanzler Baugoin, daß ihm nach seiner Auffassung ein weiteres Zusammenarbeiten mit Bundeskanzler Dr. Schöber nicht möglich sei, weshalb er seine Stelle als Vizekanzler und Heeresminister zur Verfügung stelle. Bundeskanzler Dr. Schöber behielt sich die Entscheidung über die Rücktrittserklärung des Vizekanzlers vor, worauf der Ministerrat auf morgen vertagt wurde. Aller Voraussicht nach wird der morgige Ministerrat noch den Versuch unternehmen, den Vizekanzler umzustimmen. Wie man aus der Umgebung des Vizekanzlers hört, haben alle diese Bemühungen wenig Aussicht auf Erfolg. Heute hat auch der Präsident der Verwaltungskommission der Bundesbahnen, Dr. Banhans, sein Mandat, das am 30. d. M. abläuft, zur Verfügung gestellt.

Deutschfeindliche Kundgebungen in Prag

Prag, 24. September. In Prag spielen sich stürmische Demonstrationen gegen die deutsche Bevölkerung ab. Die Menge, angeführt von nationalistischen Rädelsführern und verheißt durch die Schreiwesen der tschechischen Tagespresse, der sich auch die Regierungsparteien nahestehenden tschechischen Organe nicht entgegenstellten, demolierte unter Schmähekräufen auf das Deutschtum die Kinos, in denen deutsche Tonfilme laufen, indem sie die Fensterscheiben einwarf, in einzelne Kinos eindrang und die Einrichtung beschädigte. Die Kampe des neuen deutschen Theaters wurde von der Menge gestürmt und ein Steinhaufen gegen die Fensterscheiben eröffnet. Im Theater, wo gerade ein Gastspiel der Wiener Eintagsbühne stattfand, drohte eine Panik auszubrechen, die nur durch das geistesgegenwärtige Eingreifen des Direktors und des Oberregisseurs verhindert wurde, so daß das Publikum eine besonnene Haltung bewahrte. Nach Ablauf der Vorstellung mußte das deutsche Publikum ein dichtes Spalier tschechischer Demonstranten passieren, die unaufhörlich drohende Rufe gegen die Deutschen, gegen Deutschland und das Deutschtum ausstießen. Die Ausschreitungen, die sich auch gegen deutsche Gaststätten richteten, dauern an.

Verwaltungsrat der deutschen Reichsbahngesellschaft

Wettbewerb des Kraftwagenverkehrs — Sparmaßnahmen

Berlin, 24. Sept. Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft beschäftigte sich vom 22. bis 23. September eingehend mit der Wirtschaftslage der Reichsbahn. Der immer weiter zunehmende Wettbewerb der Kraftwagen verringert ständig die laufenden Einnahmen der Reichsbahn. Mit eigenen Maßnahmen kann die Reichsbahngesellschaft keinen wirksamen Schutz gegen den unregelmäßigen Kraftwagenwettbewerb schaffen, der ernstlich die Aufrechterhaltung der billigen Rohstofftarife gefährdet. Eine Ordnung im Verhältnis zum Kraftwagen ist nur von außerordentlichen Maßnahmen zu erwarten, die durch Schaffung gleicher Wettbewerbsgrundlagen für alle Verkehrsmittel einem gesunden Wettbewerb Raum geben. Um beschleunigte Durchführung dieser Maßnahmen ist der Reichsverkehrsminister unter Hinweis auf den Ernst der Lage anagegangen worden.

Der Verwaltungsrat genehmigte u. a. die Beschaffung von 300 Lokomotiven für die nächsten drei Jahre. Der Verwaltungsrat hat beschlossen, daß die aus der Zeit der Staatsbahnverwaltungen entnommene Zahl und Einteilung der Direktionsbezirke den verkehrstechnischen und wirtschaftlichen Erfordernissen angepaßt werden muß. In Ausführung dieses Beschlusses wird der Bezirk der Reichsbahndirektion Magdeburg den benachbarten Direktionsbezirken, insbesondere Hannover und Halle zugeleitet werden. Der Verkehrskontrolldienst verschiedener Direktionsbezirke wird in Magdeburg vereinigt. Gleichzeitig bildete der Verwaltungsrat die vom Generaldirektor unternommenen Schritte zu einer nicht mehr vermeidbaren alsbaldigen Bereindeilung der Reichsbahnorganisation in Preußen.

Abchluß der Minderheitenfrage

Der Minderheitenbericht

Genf, 24. Sept. Der schweizerische Bundesrat Motta legte im politischen Ausschuss seinen Bericht über die Minderheitenfrage vor. Er wies darauf hin, daß starke Meinungsverschiedenheiten sowohl in grundsätzlichen als auch in Verfahrensfragen herortreten würden. Alle Delegationen seien jedoch darin einig gewesen, daß die Minderheitenfrage von der Versammlung auf Grund von Artikel 3 Abs. 3 des Völkerbundsstatuts erörtert werden könne. Alle Delegationen, so führte er aus, haben die überragende Bedeutung der Minderheitenfrage betont. Alle haben anerkannt, daß sie zu denjenigen gehört, die den Frieden der Welt gefährden können. Alle haben auf die Welt- und Menschheitsbedeutung des Problems Gewicht gelegt. Die Ausübung der Religion, der Sprache und der Kultur werden von allen Delegationen als etwas heiliges betrachtet. Die Einmütigkeit über diesen Punkt stelle eine wesentliche Last dar. Es hat keine Einigkeit darüber bestanden, ob der Völkerbund das Recht hat, das Verfahren in Minderheitenfragen ohne Zustimmung jedes einzelnen der durch Minderheitenverträge gebundenen Staaten zu ändern. Andererseits hat niemand die Auffassung vertreten, daß das Minderheitenverfahren gegenwärtig geändert werden müsse.

Der tschechoslowakische Außenminister Beneš erklärte, die Tschechoslowakei nehme den Bericht mit der Maßgabe an, daß diese Annahme nicht als Zustimmung zu Erklärungen des Berichtes angesehen werde, die die Tschechoslowakei nicht ausdrücklich anerkannt habe. Diesen Erklärungen schloß sich auch der jugoslawische Vertreter an. Der italienische Delegierte, Graf Bonin-Longoni machte einen Vorbehalt zu Ausföhrungen des Berichtes über die Veranschaulichung der Minderheitenverträge. Die Vertreter Polens und Rumäniens schlossen sich den von Beneš gemachten Vorbehalten in der Verfahrensfrage an.

Reichsaussenminister Dr. Curtius gab eine Erklärung ab, in der er dem Berichterstatter dankte und betonte, daß die deutsche Delegation im Augenblick nicht die Absicht habe, Abänderungsanträge zu stellen. Ich schließe mich dem Berichterstatter an, daß an der Rechtslage durch den Bericht nichts geändert wird.

Briand schloß sich mit Worten lebhafter Anerkennung dem Berichte Mottas an. Er suchte Johann durch eine Bequidung

der Frage der Ausdehnung der Minderheitenverträge auf alle Staaten mit der Frage der allgemeinen Grundätze bei Durchführung der Minderheitenverträge den Ausdruck davon zu überzeugen, daß eine Wiederholung der allgemeinen Aussprache über die Minderheitenfrage auf einer künftigen Tagung der Völkerbundsversammlung nicht nur unerwünscht, sondern rechtlich unzulässig sei.

Widerpruch wurde von Ungarn dagegen erhoben, sonst aber der Bericht einstimmig angenommen.

Ein deutscher Antrag zur Abrüstung

Genf, 24. Sept. In der nächsten Sitzung des Abrüstungsausschusses wird wahrscheinlich Graf Bernstorff im Auftrag der deutschen Delegation einen Antrag zur Abrüstungsfrage stellen. Die deutsche Delegation fordert nicht nur, daß die vorbereitende Abrüstungskommission am 3. November zusammentritt, sondern sie besteht darauf, daß die Kommission in der Novembertagung ihre Arbeiten zum Abschluß bringt. Man steht ferner deutscherseits auf dem Standpunkt, daß der Völkerbund erst auf seine Tagung im Januar die Einberufung der Abrüstungskonferenz des Völkerbundes beschließen muß.

Deutsche Entschlieung zur Abrüstungsfrage

Genf, 24. September. Die von der deutschen Delegation im Abrüstungsausschuss der Völkerbundsversammlung eingebrachte Entschlieung, die der Vollversammlung unterbreitet werden soll, lautet:

In dem ernstlichen Wunsch, daß der Völkerbund seine höchste Aufgabe, der Abrüstung, endlich erfülle, nimmt die Vollversammlung Kenntnis von dem Ergebnis der Londoner Flottenkonferenz und stellt fest, daß nach dieser Konferenz die vorbereitende Abrüstungskommission, die bisher noch nicht zu einem positiven Ergebnis gekommen ist, für den dritten November dieses Jahres einberufen worden ist. Sie drückt den Wunsch aus, daß die vorbereitende Abrüstungskommission ihre Arbeiten bis Ende dieses Jahres beendet, und sie bittet den Rat, die allgemeine Abrüstungskonferenz so bald wie möglich im Jahre 1931 einzuberufen.

Der Völkerbundsrat und der deutsche Antrag zur Memelbeschwerte

Genf, 24. Sept. Der Völkerbundsrat hat in einer geheimen Sitzung zu dem Antrag der deutschen Regierung, die Memelbeschwerte auf die Tagesordnung des Rates zu setzen, Stellung genommen. Ein Komitee, bestehend aus den Vertretern Italiens, Venezuela und Irans ist mit der Prüfung der juristischen Seite der Frage beauftragt. Das Komitee hat die Aufgabe, festzustellen, ob der deutsche Antrag in der vorliegenden Form für die Behandlung durch den Rat zulässig ist. Die Litauer bestreiten bekanntlich die Zulässigkeit.

Trauergottesdienst für Dr. Stresemann in Genf

Genf, 24. Sept. Am 3. Oktober, dem Todestag Dr. Stresemanns wird hier in Genf ein Trauergottesdienst stattfinden, an dem die deutsche Delegation vollständig teilnehmen wird.

Die Vorgänge in China

Eine Erklärung Tchangsuellians

London, 24. Sept. Der „Times“-Vertreter in Mukden meldet: Der Gouverneur der Mandschurei, Marshall Tchangsuellian, erklärte, er habe Nordchina ausserhalb einer Vollmacht der Kantingregierung in Besitz genommen, um das Volk zu schützen. Er fügte hinzu, er arbeite auf einen baldigen Frieden hin und bemühe sich, die Kantingregierung zu Reformen zu veranlassen, die alle Klassen befriedigen und für alle politischen Parteien ausmachbar sein werden.

Proklamationen der mandchurischen Militärbehörden

Peiping, 24. Sept. Die mandchurischen Militärbehörden haben mehrere Proklamationen veröffentlicht, in denen es heißt, die Truppen seien gekommen, um die Ordnung aufrechtzuerhalten und endlich in ganz China den Frieden wiederherzustellen.

Und weiter geht das Leben

Roman von Fr. Lehne

1. Fortsetzung.

Johanna schwing einen Augenblick und sah trübe vor sich hin. Dann lag ihr Blick verstoßen nach der emsig ständenden Mutter. „Ich bin gebunden! Was sollte sie ohne mich —“ sagte sie leise, „sonst —“

„Verzeih, Hans, daran dachte ich nicht.“ „Sieh doch unseren Burki an!“ fuhr Johanna fort. „Er, der mit Leib und Seele Soldat war, gewohnt des Befehls — er tut mir am meisten leid — dieser arme Mensch in einer Werkstätt.“

„Er bringt aber wenigstens Geld heim, und das reicht auch noch nicht — sonst sähe es ja noch trauriger bei uns aus! Dann wäre vielleicht das Altbierne Kaffeeroice auch schon fort wie die Setzkübler! Die hellen Flecken auf der Tapete reden ebenfalls eine sehr deutsche Sprache! Wenn du auch denkst, Hans, ich lebe in den Tag hinein — nein, ich sehe alles genau, was vorgeht.“

Die Generalin hustete lange und anhaltend. Aengstlich besorgt sprang Johanna auf und stützte sie, bis der Anfall vorüber war. Sie zog die Decke, die über den Knien der alten Dame lag, etwas höher, hüllte sie fester in den wollenen Schal und nahm ihr die Strickarbeit aus der Hand.

Obwohl es draußen schneite und stürmte, war es doch nicht sehr warm in dem ziemlich großen Raum, der allen Familienmitgliedern zugleich als Eß-, Wohn- und Arbeitszimmer diente. Die Geschwister konnten sich den Luxus eines eigenen geheizten Raumes nicht mehr gestatten.

Die Möbelstücke waren sehr wertvoll und gediegen, doch es waren deren zu viele in dem Raum, in dem man die Einrichtung aus zwei Zimmern untergebracht hatte. Das zierliche, grün und schwarz gestreifte Biedermeiersofa paßte nicht zu dem schweren eichenen Büfett, dem großen Schreibtisch und dem Ledersessel, wenn auch alles mit großem Geschick geordnet war, so daß es nicht den Eindruck des Zusammengefügten machte; liebevolle Frauenhände und ein

feinsinniger Geschmack hatten Behaglichkeit und Gemütlichkeit geschaffen.

Vor dem einen Fenster befand sich ein großer, ausgezogener Tisch, auf dem allerlei Spizen, Bänder, bunte Stoffe sich häuften. In der Vitrine in der Biedermeierecke standen einige fertige Puppen, in Kokos. Biedermeiergeschmack, als Schäferinnen und Pieretten angezogen — jede ein kleines, köstliches Kunstwerk. Und die kostbaren Krissen aus verschiedenfarbigen schweren Seidenstoffen, auf dem Diwan verstreut liegend, waren auch auf Bestellung gearbeitet.

Johanna beim Arbeiten zuzusehen, war wirklich eine Freude. Wie die feinen Finger flink und geschickt hantierten, denen man trotz aller Pflege doch Spuren der groben Hausarbeit ansah!

„Ich habe den Herrn Hauptmann heute noch gar nicht gesehen“, sagte Hero.

„Er ist schon um acht Uhr fort — nach der Werkstätt.“

„Aha, er macht Ueberstunden und Sonntagsarbeit.“

Johanna leuchtete. Wie das Klang von Heros spottföhligen, roten Lippen! Die Schwester verstand doch gar nicht mit dem Zeitverhältnissen zu rechnen! Ihr war es am allerwertesten geworden, sich in die veränderte Lage ihres Lebens zu finden; trogig hatte sie widerstrebt, oft bitterlich geweint, als eine liebe Gewohnheit nach der anderen aufgegeben werden mußte — als man die herrschaftliche, geräumige Wohnung gegen eine kleinere eingetauscht, als das Dienstmädchen entlassen, als die reizenden weißen Möbel ihres Zimmers, die obendrein noch die Kosten des Umzuges zu decken hatten, als überflüssig verkauft wurden. Da trat des Lebens Ernst, den ihr die bescheidene ältere Schwester nach Kräften fernzuhalten gesucht hatte, eindringlich vor Hero.

Ranchmal war es, als ob Hero das Leben jetzt für sie alle als Theater betrachtete, als Komödie, der man belustigt zuhau und nach Hause ging; dann schien es, als ob sie sich in das Unvermeidliche gefügt; aber sie hatte eine ganz eigene Art, alles zu beipötteln, daß Johanna sich oft davon verlegt fühlte.

Hero war eine ganz eigene, schwer zu ergründende Natur — voller Launen und Widersprüche — dennoch

unwiderstehlich auf alle wirkend, die mit ihr zusammenkamen. Sie wußte, daß sie von einer ganz seltsamen, aufreizenden Schönheit war, und sie träumte davon, daß ihr dadurch eine Wendung ihres Lebens kommen müßte — aber jeder Tag ging hin wie der andere, voller zermürbender Sorgen um das bishen Dasein. Sie mußten den Lebenskampf gleich so vielen Tausenden ihres Standes aufnehmen.

Der Vater, der General gewejen, lag in ständrischer Erde; der älteste Sohn Wilhelm hatte mit Lettow-Vorbeds kleiner Heldenschar in Afrika gekämpft und schloß dort irgendwo unter Palmen oder im heißen Wüstenlande oder im Urwald den letzten Schlaf — niemand wußte es.

Der zweite Sohn Burkhard hatte den ganzen Feldzug an verschiedenen Fronten mitgemacht. Er war einige Male ziemlich schwer verwundet worden; doch hatte seine gesunde, kräftige Natur keinen Schaden davongetragen; aber unsagbar litt er unter dem unseligen Ausgang des Krieges, der ihn den geliebten Soldatenberuf kostete.

Hart war es, sich mit vierunddreißig Jahren umzustellen. Doch die Zähne zusammengebissen und alles Weherte, mit dem man aufgewachsen, vergessen — nur nicht, daß man ein ehrlicher deutscher Mann war, der sich selbst treu bleiben mußte auch in den schwierigsten, verzweifeltsten Lebenslagen, und der vor allem die Pflicht hatte, am Aufbau des unglücklichen Vaterlandes, das so tief und gedemütigt am Boden lag, mitzuarbeiten — einmal mußte doch wieder Licht in die deutsche Nacht kommen! Er, der Artillerist, ging kurzerhand in eine Werkstätt für Autoreparaturen und wurde gut bezahlt.

An Johanna, der häuslich und praktisch Veranlagten, hatte die ganze Familie eine Stütze — vor allem war sie der Mutter, die seit dem Heldentode des Gatten und des ältesten Sohnes eine müde, gebrochene Frau geworden, unentbehrlich. Ihr ganzes Sinnen und Trachten ging dahin, bei den immer größer werdenden Lebensschwierigkeiten die kleine Haushaltsmaschine einigermaßen in Ordnung zu halten, was nicht leicht war und ihr oft den so nötigen Rasttag kürzte.

(Fortsetzung folgt.)



Die Ostseefahrt des „Graf Zeppelin“

Heber Libau und Riga

Riga, 24. Sept. Das Luftschiff Graf Zeppelin hat Mittwochs nachmittags Libau und um 9.50 Uhr Riga überflogen. Das Luftschiff wurde von den Menschenmassen, die sich auf den Straßen der Hauptstadt angesammelt hatten, lebhaft begrüßt.

Heber Finnland

Helsingfors, 24. Sept. Das Luftschiff Graf Zeppelin ist wegen des windigen Wetters hier nicht vor Anker gegangen, sondern hat lediglich die Post ausgeteilt. Um 16 Uhr fuhr das Luftschiff in Richtung Stockholm weiter.

„Graf Zeppelin“ über Stockholm

Stockholm, 24. September. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ erschien um 9.40 Uhr abends über Stockholm und beschrieb in geringer Höhe einige Schleifen über der Stadt. Nach ungefähr einer halben Stunde setzte das Luftschiff, nachdem es 13 Kilogramm Post abgeworfen hatte, seine Fahrt in südlicher Richtung fort. Das Luftschiff war durch einen starken Südweststurm verspätet über Stockholm eingetroffen. Schon um 7 Uhr abends hatten sich große Menschenmassen auf den Straßen und Plätzen der Stadt angesammelt, die das Luftschiff erwarteten.

Neues vom Tage

Weitere Herabsetzungen der Krankenkassenbeiträge

Berlin, 24. September. Die neuen Vorschriften über die Krankenversicherung wirken sich weiter aus. Immer zahlreicher werden die Meldungen der Krankenkassen über die Herabsetzung der Krankenkassenbeiträge. So hat z. B. die Allgemeine Ortskrankenkasse der Stadt Berlin die Beiträge mit Wirkung vom 1. Oktober 1930 ab von 7 auf 6 Prozent herabgesetzt, die A.O.K. Bonn von 6,5 auf 5,5 Prozent usw. Von Betriebskrankenkassen haben beispielsweise folgende ihre Beiträge herabgesetzt: Rheinmetall Düsseldorf von 6 auf 4,2 Prozent, Krupp-Essen von 5,8 auf 4,8 Prozent, Demag A.-G. Benscheid von 6 auf 4,5 Prozent, Vereinigung Union-Dortmund, von 4,5 auf 3,9 Prozent, Motorenfabrik Deutz A.-G. Köln-Deutz, von 6,9 auf 6 Prozent, Schnellpressenfabrik Frankfurt-Albert & Co. von 6 auf 5 Prozent usw.

Neuwahlen in Sachsen wahrscheinlich

Dresden, 23. Sept. Ernsthafte Verhandlungen über eine Regierungsbildung in Sachsen werden wohl erst aufgenommen werden, wenn sich die Verhältnisse im Reich einigermaßen geklärt haben. Bei dem starken Einfluß der Staatspartei ist jedoch mit einiger Sicherheit darauf zu rechnen, daß eine nichtmarxistische Regierung von den Nationalsozialisten bis zur Staatspartei nicht zustande kommt und als einziger Ausweg Neuwahlen übrig bleiben.

Die 107 Nationalsozialisten

Die neue 107 Abgeordnete umfassende nationalsozialistische Reichstagsfraktion weist Angehörige folgender Berufe auf: ein Staatsminister (Reich), ein General (Ritter von Epp), ein Landgerichtsrat, drei Rechtsanwälte, zehn Lehrer (darunter vier Studienräte, Studienräte), ein Regierungsrat a. D., ein Architekt, sieben cand. Mediziner (dar. Dipl.-Landwirt, Chemiker, Apotheker), ein früherer Geistlicher (Müggelwede), ein Geschäftsführer, zwei Fabrikanten, ein Hauptmann a. D. (Kleiner Boehrings), drei Schriftsteller (darunter Dr. Goebbels), acht militärische Beamte, zwölf Angestellte (darunter Gruben- und Baubeamte und Handlungsausschüsse), elf Kaufleute, zehn Landwirte, zwölf Gauleiter, d. h. Parteibeamte, zwei Handwerker, ein Landarbeiter, ein Steinmetz, ein Kraftwagenführer, sieben Arbeiter; es fehlen noch neun auf der Reichstagsliste gemählte Abgeordnete, die noch nicht genau bekannt sind.

Bankierkonferenz zur Behebung der Weltwirtschaftskrise?

Konstanz, 24. Sept. Man glaubt, daß die Direktoren deutscher, englischer und französischer Zentralbanken nächstens hier zusammenkommen werden, um Möglichkeiten zu erörtern, die Weltwirtschaftskrise zu mildern.

Calonder zieht seine Demission zurück

Genf, 24. Sept. Der Vorsitzende der gemischten Kommission für Oberstleuten, Calonder, hat seine Demission zurückgezogen. Calonder entspricht damit einem einmütigen Wunsch des Völkerverbands.

Die Amerikareise des Generals v. Blomberg

Berlin, 24. Sept. Generalleutnant von Blomberg, der Kommandeur der ersten Division und Befehlshaber im Wehrkreis I (Westpreußen), der auf die Dauer von zwei Monaten zur Armee der Vereinigten Staaten kommandiert ist, wird, wie die „Deutsche Tageszeitung“ meldet, auf seiner Fahrt von Oberst Kubienthal, den Deserenten für fremde Deere im Reichswehrministerium, begleitet. Zweck des Aufenthaltes des Generals in Amerika wird in erster Linie das Studium des Schulwesens für mittlere und höhere Offiziere sein, das in den Vereinigten Staaten besonders hoch entwickelt ist. Da der Besuch des Generals in Amerika keinen politischen, sondern einen rein militärisch-fachmännischen Charakter trägt, ist ein Empfang bei den politischen oder diplomatischen Stellen nicht in Aussicht genommen.

Raffenerkrankung in der Stralsundtät

Berlin, 24. Sept. In der Stralsundtät hat sich, wie das Berliner Tageblatt berichtet, in den letzten Tagen ganz überhandnehmend eine Grippeepidemie ausgebreitet. Mehr als 200 Infektionen des Gefäßsystems sind von der Grippe befallen worden und muktien nach dem Lazarett der Anstalt gebracht werden. Das Lazarett war in kurzer Zeit überfüllt. Die Zahl der Erkrankten hier so rapid, daß man sich angewunden sah, zwei weitere Hilfskassen im Gefängnis einzurichten und eine Sperrung der Stralsundtät vorzunehmen.

Schweres Erdbeben in der Sowjetunion

Moskau, 24. Sept. Ein heftiges Erdbeben zerbrach in der Nähe von Stalinabad und Tadshikistan sieben Dörfer völlig und beschädigte weitere 10 Dörfer erheblich. Bisher sind 175 Tote und über 300 Verletzte festgestellt, an die 1200 Familien sind obdachlos. Ein Regierungsausschuss ist zur Organisation der Hilfeleistung abgereist.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 25. September 1930.

Anmeldungen zur Reifeprüfung. Die Handwerkskammer Reutlingen macht darauf aufmerksam, daß der Anmeldetermin zur Reifeprüfung abgelaufen ist. Die Veröffentlichung ist seinerzeit in unserer Zeitung erfolgt. Da mit den Einleitungen für die Prüfungen demnächst begonnen werden muß, ist es möglich, etwaige verspätete Anmeldungen, die in den nächsten Tagen noch eingehen, zu berücksichtigen.

50 Jahre Württ. Obstbau-Verein. Im September 1880 wurde der Württ. Obstbauverein ins Leben gerufen. Auf dem Programm stand „Verbesserung der Pflege des Obstbaues und Hebung der Frucht des Wirtschaftsobstes, Anbau der Zwerg- und Formobstbäume, Gründung einer Monatschrift“. Die 1. Obstausstellung erfolgte anlässlich des Volksfestes in Cannstatt 1880 im Kurjaal Cannstatt.

Alpirsbach, 23. September. Im Gemeinderat wurde der Plan, das hiesige Krankenhaus aufzugeben, jetzt aufgegeben. Die Verpflegungsjahre sollen aber neu geregelt werden. Von der Erhebung einer Gemeindesteuer für die Kranken wurde Abstand genommen, auch von der Erhebung des vollen Satzes der Biersteuer abgesehen.

Unterriechenbach, 24. September. (Verlassene Autos.) Unweit Dillweihenstein, an der Landstraße nach Unterriechenbach, sah man am Sonntag einen Postkraftwagen im Straßengraben liegen, dem zwei Räder abgetrennt und der Kühler eingedrückt waren. Daneben stand ein Anhänger und ein Lastkraftwagen. Die ganze Wagen-Gesellschaft machte einen recht verlassenen Eindruck; sie sieht auch jetzt noch dort, soweit sich nicht Kinder und Erwachsene von der Umgebung der Dinge dort angenommen haben. Der eine nimmt ein Rad, der andere eine Fensterscheibe oder sonst einen brauchbaren Teil der Fahrzeuge, deren Wände sich wohl auch noch zur Herstellung von Hühnerkäfigen eignen dürften. Denn die ehemaligen Eigentümer der Wagen kümmern sich offenbar nicht mehr um diese ihre fahrende Habe. Wie man sich erzählt, handelt es sich um ausgemietete Postwagen, die in Tübingen zur Versteigerung kamen. Den Erwerber scheint der Kauf gerent zu haben, als er vor Weihenstein eine Panne hatte, und da die Wagen wohl billig waren, ließ er sie aus Verborgnis vor den größeren Wiederinstandsetzungsstellen einfach im Stich.

Calmbach, 23. September. Henry Ford hat am letzten Freitag bei seiner Fahrt von Baden-Baden nach Stuttgart auch in Calmbach Halt gemacht und dem Uhren-Geschäft J. Schmid daselbst einen Besuch abgestattet. Er hat verschiedene Käufe in deutschen Uhren abgeschlossen. Besonders Interesse zeigte er für eine von J. Schmid konstruierte Arbeitsuhr und hat sich eine solche für seinen persönlichen Gebrauch bestellt.

Böblingen, 24. September. Heute abend 8.30 Uhr traf der Gewinner des belgischen Königspokal, Robert Vusser, mit seiner Siegesmaschine, Altem L. 25 E, wieder auf dem Flugplatz Böblingen ein. Zu seinem Empfang war u. a. auch Herr Ministerialrat Mühlhag-Hoffmann vom Reichsverkehrsministerium Berlin, der zur Zeit geschäftlich in Stuttgart weilte, anwesend. Herr Ministerialrat Mühlhag-Hoffmann beglückwünschte Herrn Diploming. Vusser und Herrn Direktor Altem im Namen des Reichsverkehrsministers herzlich und sprach seine Anerkennung über die hervorragenden Leistungen der Erzeugnisse des Altem-Werkes aus. Vom Reichsverkehrsminister sowie vom Reichsverband der deutschen Luftindustrie wurde die Firma ebenfalls telegraphisch aufs herzlichste beglückwünscht.

Haß, 24. Sept. (Ein Vater ermordet sein Kind.) Im nahen Heimbach starb am 14. September plötzlich das zweieinhalb Jahre alte Söhnchen des verheirateten Gelegenheitsarbeiters Windmüllers in Heimbach. Der Vater gab seinerzeit als Todesursache an, das Kind sei vom Heimbach gefallen. Die Art der Verletzungen liehen jedoch Zweifel aufkommen und so wurde die Angelegenheit scharf im Auge behalten. Die Leiche des Kindes wurde sezziert, wobei festgestellt wurde, daß die Verletzungen anderer Natur waren als die eines Sturzes. Der Vater des Kindes wurde daraufhin verhaftet. Nach längerem Verhör hat nun der Verhaftete ein umfangreiches Geständnis abgelegt und die entsetzliche Tat, das Kind ermordet zu haben, eingestanden. Er hat das Kind, das in seiner Entwicklung etwas zurückblieb, wie er angab, regelrecht getötet und zwar in der Weise, daß er in der Wut das Kind mit dem Kopf gegen den Boden geschlagen hat.

Leonberg OÄ, Calw, 24. Sept. (Todesfall.) Heute früh verschied in Reutlingen im Alter von 76 Jahren Herr Rektor a. D. Maier, Ehrenbürger der Stadt Leonberg.

Heilbronn, 24. Sept. (Fund einer Rindsleiche.) Die Leiche eines neugeborenen Kindes wurde im Deinenbach auf Markung Sonthheim aufgefunden. Als Kindsmutter wurde ein 34 Jahre altes Dienstmädchen ermittelt und festgenommen.

Waltersbach OÄ, Weizheim, 24. Sept. (Tödtlich verunglückt.) Maurermeister Gottfried Schöllhammer wurde am Montag mittags in bewußtlosem Zustand in einer Waldflinge aufgefunden. Schöllhammer ist auf dem schlechten steilen Waldsträßchen offenbar über eine Wurzel gefallen und hat durch den Sturz, bei dem er eine Verletzung am Kopf davontrug, das Bewußtsein verloren. Der Verunglückte ist kurz nach seiner Auffindung gestorben.

Gmünd, 24. Sept. (Zwei „blinde“ Fahrgelegenheiten.) Als heute früh der D.-Zug 147 nach Nürnberg-Prag hier ankam, entdeckte man auf den Federn unter dem Schlafwagen einen etwa 25 Jahre alten Mann, der vollständig vertrübt war. In Schorndorf hatte man bereits einen andern Mann in der Karosserie eines Wagens entdeckt. Es handelt sich um zwei Tscheken, die von Rehl aus diese billige Fahrgelegenheit benutzt haben, um nach der Heimat zu kommen.

Craischheim, 24. Sept. (Tödtlich überfahren.) Auf dem Heimweg vom Volksfest wurde nachts der Gänsehirt

von Sallendorf, ein schwerhöriger lediger Mann namens Deeg, von einem Auto überfahren und so schwer verletzt, daß er an den Folgen während des Transportes ins Bezirkskrankenhaus gestorben ist.

Vom Baptrischen Allgäu, 24. Sept. (Schnee-fall in den Bergen — Schadenfeuer.) Während es am Sonntag im Tal regnete, ist in den Allgäuer Bergen bis auf 1600 Meter herab Neuschnee gefallen. — Am Sonntag früh ist vermutlich infolge Brandstiftung das Anwesen des Landwirts und Viehhändlers Heinrich Scholz in Pfrenten-Weilingen bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Der Vater des Besitzers konnte sein Leben nur dadurch retten, daß er vom Balkon auf den Hof herabsprang. Dabei zog er sich schwere Rippenbrüche zu. Die Schwiegermutter erlitt schwere Brandwunden.

„Heldenverehrung“

Es ist immer ein Gradmesser für die geistige Höhenlage einer Generation, was für Ideale sie hat. Deshalb ist es auch von symbolischer Bedeutung, welche Heldenfiguren sie verehrt. Denn „Helden“ sind nichts anderes als Verkörperungen der jeweiligen Ideale. Die Ideale wandeln sich. Bald waren große Krieger und Asketen Gegenstand der Verehrung, bald todesmüde Kriegermänner oder große Politiker, bald Männer des Geistes und des Glaubens.

Blicken wir auf unsere heutige Zeit, so zeigt auch sie in ihrer Heldenverehrung ein besonderes Gesicht. Da sind es zunächst die Großen im Reiche der Technik, die Erfinder, die wagemutigen Männer der Maschine, deren eisernes Wollen und zielbewusstes Schaffen unser Geschlecht mit Begeisterung erfüllt. Und Gestalten wie Edener, Köhl, Lindbergh usw. sind es gewiß wert, als Vorbilder zu dienen; denn sie verkörpern ein hohes Ethos von Selbstsucht und einem harten, verantwortungsvollen Willen.

Man kann daselbe auch noch von einer anderen Art von Helden wenigstens z. T. sagen, die unserer Zeit vorzuziehen; den Sporthelden; wannleich man sich hier monatelang bedenklich der Grenze nähert, wo das Heldische verstrahlt wird, weil die Tat zum Spiel, die Leistung zum Training, das ideale Motiv zum finanziellen Profit herunterfällt.

Wahrhaftig traurig aber ist es bestellt um weitere „Heldengestalten“, die leider heute mehr und mehr an Boden gewinnen, so z. B. wenn wir immer wieder erleben, wie das Verbrechertum glorifiziert und mit dem Nimbus des Heldentums umgeben wird. Die Beispiele, daß ein verirrter Instinkt Menschen, die ins Lichthaus ardhören, nicht verachtet, sondern hochleben läßt, werden leider immer zahlreicher. Nach dem berühmtesten Krankengeschichte wurde der Anwalt, der des Mordes beschuldig war, von einer enthusiastischen Menge auf den Schultern getragen. Die Geldstrankradler Gebrüder sah spielen in Berlin in mancher ersten Gesellschaft eine hervorragende Rolle. Ein Fassadenkletterer, der ebenfalls in Berlin auf offener Straße wegen schwerer Einbrüche festgenommen wurde, empfing während seiner Verhaftung begeisterte Huldigungen. Und eben kommt die Nachricht, daß der Verbrecherkönig Diamond bei seiner Landung in Antwerpen Gegenstand fürmischer Bewunderung gewesen ist. Eine große Anzahl junger Mädchen von Antwerpen haben sein Schiff aerobesu gestürmt, um ihn zu sehen.

Dieser liehen Erscheinungen vor, die zu ernstlichen Bedenken Anlaß geben. Denn es handelt sich hier nicht mehr bloß um eine Selbstdarstellung, sondern um einen Zerfall des sittlichen Gefühls, der anzeigt, daß innerste Substanzen des Seelischen erschüttert sind. Der Sinn für Gut und Böse ist insanken gekommen. Der Mörder des deutschen Gesandten in Lissabon gab als Motiv seiner Tat an: er wollte, daß die Welt von ihm spricht. Peter Kürten ist stolz darauf, daß er im Mittelpunkt des Interesses steht. Beide wurden von den Sachverständigen als pathologisch bezeichnet. Ihr Urteil darf nicht auf diese beiden eingeschränkt werden. Es gilt für weite Kreise, die am Rande einer zerklassenen Kultur leben und aus einem verwilderten Empfinden heraus den Verbrechern zuzubekn. Verbrecher als Helden der Zukunft! Achtet auf die Zeichen der Zeit! R. G.

Rundfunk

Freitag, 26. Sept.: 6.30 Uhr Morgensymphonie, von 10 bis 12.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 16 Uhr Konzert, 17.45 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 18.05 Uhr Vortrag: Was ist nach dem Abiturium?, 18.35 Uhr Vortrag: Was an die Grenzen der astronomischen Forschung, 19 Uhr Zeit, Ueberblick über die Hauptveranstaltungen der kommenden Woche in Speeranto, 19.05 Uhr Pädagogischer Vortrag: Mein Kind kommt nicht mit!, 19.30 Uhr „Früchte“, 20.30 Uhr Symphoniekonzert, 21.45 Uhr Sportvorbereitung, Nachrichtendienst, 22.15 Uhr Annette Kolb liest aus eigenen Schriften, 22.45 Uhr Tansmusik.

Handel und Verkehr

Zur Börse

Vor der Wahl hatte es den Anschein, als ob sich ein Tendenzumschwung durchsetzen würde und gewisse Spezialbewegungen gaben der Börse an manchen Tagen ein lebhaftes Gepräge. So waren vorübergehend Rohwerte gesucht, insbesondere Salzdetfurth, in denen auch Baillie-Engagements eingedeckt wurden. Schiffahrtsaktien und Elektrawerte, vor allem Felten & Guilleaume begegneten zeitweise einer gewissen Nachfrage auf Gerüchte von bevorstehenden Transaktionen, die jedoch später demontiert wurden. Deutsche Erdöl und Rütgerswerke erfuhren Kurssteigerungen im Zusammenhang mit ihrem Majoritätsbesitz von Deutsche Petroleum-Aktien auf Meldungen einer beabsichtigten Liquidation letzterer Gesellschaft. Am Markt der Hypothekbank-Aktien fanden lebhafteste Umsätze bei weitestgehenden Kurssteigerungen statt, da man regionale Fusionen als im Bereich der Möglichkeiten vermutet, überdies sollten die Ergebnisse dieser Institute für das laufende Jahr im Hinblick auf den regen Pfandbriefabsatz sehr befriedigend sein. Auch Württembergische Hypothekbank-Aktien waren bei leicht gebesserten Kursen gesucht. Der Ausfall der Wahl hatte auf allen Märkten einen empfindlichen Rückschlag zur Folge, von dem sich die Börse nur auf kurze Zeit erholen konnte. Die an den ausländischen Börsen gehandelten deutschen Werte insbesondere auch die Dawes- und Young-Anleihen haben durch das Wahlergebnis und damit verknüpfte falsche Gerüchte starke Kurseinbußen erlitten. — Der Wochensturz hinterließ den Eindruck, daß man für die nächste Zeit weiter mit einer Zurückhaltung des Publikums und schwankenden Kursen zu rechnen haben wird.



Börsen

Berliner Börse vom 24. Sept. Die Berubiana, die schon gestern im Laufe des Tages feststellen war, machte heute weitere nicht unwesentliche Fortschritte. Das Ausland scheint sich insoweit davon überzeugt zu haben, daß die über die innerpolitische Lage in Deutschland verbreiteten Gerüchte fast übertrieben waren und hat noch vorhandene Verkaufslimite zurückgezogen. Die Mehrzahl der Papiere erfuhr aber doch ansehnliche Gewinne, und die Kursbesserungen gingen bis zu 8 Prozent. Viel zu der freundlichen Stimmung trug bei, daß auch am Rentenmarkt das Angebot wesentlich nachgelassen hat, und daß neue Geldhelfer aus Paris, London und New York vorliegen. Beachtet wurde auch die merkliche Entspannung am Devisenmarkt. Die Karte besserten sich durchschnittlich um 1 bis 2 Prozent. Die Spekulation nahm weitere Deduktionen vor, da aus Amsterdam eine weitere Prozentige Erhöhung des Pausanleihekurzes gemeldet wurde. Devisen waren angetan. Spanien und Holland neigten international zur Schwäche. Am Geldmarkt nannte man für Tagesgeld einen Satz von 2,5-4,5, Monatsgeld mit 4,75-6 und Warenwechsel mit circa 4,15 Prozent.

Wiesheimer Edelmetalle vom 23. Sept. Ein Kilo Gold 2814, ein Kilo Silber 52,30-54,10, ein Gramm Platin 4,40 M. Stuttgarter Industrie- und Handelsbörse. An der heutigen Industrie- und Handelsbörse notierten Baumwoll-Garne: engl. Troise, Warp- und Vincops Nr. 20 2-2,06, Nr. 30 2,38-2,44, Nr. 36 2,46-2,52, Vincops Nr. 42 2,56-2,62 Markt das Kilo. Baumwollgarne: Erettonnes 37,8-38,8, Renforces 35,4-36,4, glatte Cattune oder Troise 29,8-30,8 Wienig das Meter.

Wärkte

Heilbronner Schlachtviehmarkt vom 24. Sept. Zutrieb: 9 Füllen, 57 Janarinder, 80 Kälber, 225 Schweine. Preise: Bullen 47-54, Janarinder 62-67, Kälber 67-74, Schweine 55-63. Marktverkehr: Großvieh, Kälber und Schweine mäßig belebt.

Unsere Zeitung bestellen!

Neuenstein. Der Obstmarkt am Dienstag war befristet mit Wirtschaftsobst: Äpfel 12-14, Tafelobst: Birnen 12-18, Kirschen 7,50-8,50 Markt.

Wälder Butter- und Käsebörse Rempten vom 24. Sept. Rohmilchbutter 117-123, Verkauf: ruhig; Qualitätszuschlag nach Statistik der Vorwoche 9,7 Pfennig; Weichkäse 20 Prozent Fettgehalt (arane Ware) 30-32, Verkauf: unverändert; Wälder Emmentaler 45 Prozent Fettgehalt 80-102, Verkauf ruhig. Die Preise sind Erzeugerverkaufsstelle ab Station des Erzeugers ohne Verpadung für 1 Pfund.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 25. Sept. Die Marktpreisnotierung fällt aus, da die mit Rücksicht auf das Pandw. Hauptfest veranlassete Marktverschiebung nur einen beschränkten und teilweise erzwungenen Umsatz ermöglchte.

Wein. Die Frühlese ist in Gemriheim a. N. in vollem Gange. Es wurden bereits Käufe zu 170 Mark pro Eimer abgeschlossen. In Kirzheim a. N. sind der erste Frühportugieser-Wein um 140 Mark pro Eimer nach Stuttgart. In Lauffen a. N. hat der Neue Karle Nachfrage. Verkauf wurde der Eimer zu 150 bis 170 Mark.

Mutmahlisches Wetter für Freitag. Der Hochdruck über Mitteleuropa ist im Steigen begriffen, jedoch für Freitag aufheiterndes Wetter zu erwarten ist. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Lenz

Letzte Nachrichten

Die heutige Sitzung des Reichskabinetts. Berlin, 24. September. Die Sitzung des Reichskabinetts, die heute abend 8 Uhr begann, war um Mitternacht beendet. Die Besprechungen, die in Gegenwart des Reichsbankpräsidenten geführt wurden, werden morgen fortgesetzt.

Internationaler Kongress für Moral-Unterricht. Paris, 24. September. Heute ist unter dem Vorsitz des Professors Brunshwig am Institute de France der internationale Kongress für Moralunterricht eröffnet worden. Deutsche Pädagogen nehmen an den Kongressarbeiten teil, und zwar die Landtagsabgeordnete Oberschulrätin Wegscheider-Berlin, Professor Peterjen-Jena und Direktor Dr. Feldmann-Mainz.

Strafgericht von 48 wegen konterrevolutionärer Tätigkeit verurteilter Russen.

Moskau, 24. September. Der Untersuchungsausschuss der staatlichen politischen Verwaltung prüfte im Auftrag des Zentralerekutivkomitees und des Volkskommissariats der Sowjet-Union die Angelegenheit der konterrevolutionären Organisation auf dem Gebiete der Lebensmittelversorgung der Bevölkerung. Der Führer der Organisation, Alexander Kojanew, Aratgin und 46 andere Organisationsleiter und Teilnehmer an der Schädlingstätigkeit in verschiedenen Lebensmittelverorgungsorganen wurden zum Tode verurteilt. Das Urteil ist vollstreckt.

Altensteig, den 24. September 1930.

Todes-Anzeige.



Wir machen die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber, treubesorgter Vater, Großvater, Schwager und Onkel

Karl Luz, früher Lindenwirt

heute früh um 4 Uhr im Alter von nahezu 81 Jahren sanft in dem Herra entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung am Freitag nachmittag 2 Uhr auf dem alten Friedhof.

Kriegerverein Altensteig

Der Verein beteiligt sich an der Beerdigung unseres Kameraden

Karl Luz, alt Lindenwirt

Jahrelange Beteiligung wird erwidert. Sammlung 1/2 Uhr im Lokal. Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. Der Vorstand.

Bringe morgen von 8 Uhr ob schöne, süße

Trauben

3 Pfd. M. 1.—, sowie alles andere Obst u. Gemüse auf den Marktplatz.

Frau Red.



Freie Schreiner-Innung Nagold.

Wir ersuchen die Mitglieder, etmalgen

Bedarf an Mostobst

bis längstens Samstag anzumelden.

Obermeister Gabel.

Mode-Album

für Herbst und Winter 1930/31

sind eingetroffen:

Beyers Modelführer

für Erwachsene M. 1.90

für Kinderabtg. M. 1.20

Lyon-Favorit-Album

M. 1.50

Ullstein Mode-Album

M. 1.50

Zu haben in der

W. Riekerschen Buchhandlung Altensteig.

Altensteig — Breitenberg.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 27. September 1930 im Gasthof zur „Traube“ in Altensteig stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Hermann Lub || Maria Kentschler Altensteig || Breitenberg

Ausgang um 1 Uhr in Altensteig.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegen nehmen zu wollen.

Simmersfeld.

Am kommenden Sonntag



Metzelsuppe

nebst

1a. neuem Wein

wogü freundlichst einladet

Günthner z. „Löwen“.

Advertisement for Dr. Thompson's Soap Powder, featuring a woman washing clothes and text: „...und zum Vorwuschen besonders schmutziger Wäsche nur:“

Reinhefe

zur Mostbereitung

Saatbeizen

für Nass- und Trockenbeizung

Kaupenleim

gegen Frostnachtspanner

Frig Schlumberger

Schwarzwald-Drogerie Altensteig, Telefon 50

Haslacher Jahrmart

Abfahrt Simmersfeld 1/4 Uhr über Altensteig, Grömbach, Edelweiler, Abfahrt Walzgrafenweiler 1/5 Uhr.

Harr, Simmersfeld.

Schlachtfarren-Verkauf

Die Gemeinde verkauft am Montag, den 29. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr auf dem Rathaus einen fetten, etwa 19 Zentner schweren



Schlachtfarren

Liebhaber werden eingeladen.

Gemeinderat.

Sonderangebot in Herrenhosen.

Ich hatte Gelegenheit, einen großen Posten Hosen erprobter Qualität extra billig zu erwerben und empfehle:

Table listing various types of trousers and their prices, including Zughosen, Lederhosen, Samthosen, and Halbtuchhosen.

Die Preise verstehen sich für normale und Bauchgrößen. Für Burschen kosten die Hosen 10% weniger. Ich rate jedermann, dieses günstige Angebot zu benutzen und bitte um Beschäftigung ohne jeden Kaufzwang.

Paul Rächle, am Markt, Calw.



Ungeheure Mengen von Lösungen für die große Pilo-Freistfrage hat uns die Post bereits gebracht. Fehlen Sie noch? Versäumen Sie diese günstige Gelegenheit nicht. Teilnahme-Schein bei Ihrem Kaufmann oder in der Zeitung vom 11. September 1930.

20,000 MARK PREISE

